



DIE DARSTELLUNG VON DEUTSCHEN IN DEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES TÜRKISCHEN SCHRIFTSTELLERS HALDUN TANER*

*Nevide AKPINAR DELLAL***

ZUSAMMENFASSUNG

In diesem Beitrag wurde versucht, viele Veröffentlichungen des türkischen Schriftstellers Haldun Taner im Hinblick auf sein Deutschlandbild auszuwerten. Schriftsteller beobachten, wie andere Künstler auch, die Umgebung, die Natur sowie gesellschaftliche Entwicklungen, doch im Unterschied zu anderen Menschen, erkennen und interpretieren sie Zusammenhänge, die von jenen nicht gesehen werden, und sie hegen den Wunsch, das Unbehagen und die Sorge, die sie in Bezug auf die Zukunft empfinden, nach außen zu tragen. Auch Haldun Taner gelangen in beiden Kulturen scharfe Beobachtungen und er bringt die Komponenten aus den zwei Kulturkreisen, die bei einem Künstler Unbehagen hervorrufen, zur Sprache. Haldun Taner thematisiert in seinen Werken die unterschiedliche Wahrnehmung der Welt seitens der türkischen und deutschen Gesellschaft, ihre jeweils verschiedenen Blickwinkel sowie die Probleme eines Dialogs zwischen diesen zwei Kulturen aufgrund von traditionellen Haltungen in beiden Ländern. Die türkischen Kulturelemente sowie das geschichtliche Erbe der Türkei vergleicht er am Beispiel von Deutschland mit der westlichen Kultur und führt den Lesern die Wechselwirkungen der beiden Kulturkreise und die Schwierigkeiten, die während dieser Interaktionen auftreten können, vor Augen. Man kann sagen, dass in der Art wie das Erzählte und die Beschreibungen, die das "Andere" bzw. die "Anderen" betreffen, dargebracht wird – negativ wie positiv- das Erzählte und die Beschreibungen eher in eine Analyse von Vorurteilen und festen Bildern münden, als dass sie deren Merkmale nur aufzeigen. Das heißt, Taner stellt beide Kulturen in der Interaktion miteinander vor und er fragt nach den Ursachen für die Vorurteile beider Kulturkreise. In seinen Werken nähert er sich dem kulturbedingten Verhalten der Menschen ernsthaft und kritisch.

Haldun Taner versucht in seinen Schriften zwar auch eine Synthese zwischen der östlichen und westlichen Kultur herzustellen, doch bringt er vor allem genuin türkische Werke hervor. In allen Werken Haldun Taners geht es um ein durch seine Deutschlandenerfahrungen in ihm selbst ausgelöstes interkulturelles Lernen, sowie um die Erlangung eines daraus entstehenden weiten Blickwinkels.

* Bu makale Crosscheck sistemi tarafından taranmış ve bu sistem sonuçlarına göre orijinal bir makale olduğu tespit edilmiştir.

** Doç. Dr. Çanakkale Onsekiz Mart Üniversitesi Eğitim Fakültesi Alman Dili Eğitimi, El-mek: nevakdel@hotmail.com



TÜRK YAZAR HALDUN TANER’İN ESERLERİNDE ALMAN İMGESİ

ÖZET

Bu çalışmada, Haldun Taner’in birçok eseri, Almanya imgesi açısından incelenmeye çalışılmıştır. Yazarlar, diğer sanatçılar gibi çevreyi, doğayı ve toplumsal gelişmeleri gözlemler, ancak diğer insanlardan farklı olarak, onların göremedikleri birtakım bağlamları fark eder, yorumlar ve geleceğe ilişkin duydukları rahatsızlıkları dışa vurma isteği duyarlar. Haldun Taner de, her iki kültürde keskin gözlemler yapmış ve her iki kültür çevresinde, bir sanatçıya rahatsızlık veren unsurları dile getirmiştir. Haldun Taner eserlerinde Türk ve Alman toplumları arasındaki farklı bakış açıları ve ülkelerin geleneksel tutumlarından dolayı kültürlerarasında çıkan diyalog sorunlarını konuşturur. Türkiye’nin geçmiş mirası ile Türk kültürel öğelerini, Almanya örneğinde, Batı kültürü ile karşılaştırmış, kültürlerde ve kültürlerarasında ortaya çıkan birçok aksaklıkları göz önüne sermiştir. “Ötekine” ilişkin betimlemelerin bu tarz ve anlamda -hem olumlu hem de olumsuz yönleriyle - sunulduğu bir durumda, bu betimleme ve anlatımların önyargı ve imge özelliği taşımaktan çok, bir önyargı ve imge çözümlemesi olduğu söylenebilir. Yani Taner, Alman kültürüne ilişkin önyargılı davranmak şöyle dursun, her iki kültür çevresindeki önyargıların nedenlerini sorgular. Taner kitabında her iki kültür çevresine ait insan davranışlarına samimi ve eleştirel yaklaşır. Haldun Taner eserlerinde Doğu ve Batı kültürü arasında sentez denemeleri de yapmasına rağmen, hakiki Türkçe eserler ortaya koyar. Haldun Taner’in tüm eserlerine, Almanya deneyimleri nedeniyle kazanılmış bir kültürlerarası öğrenme ve bu sayede oluşmuş geniş bir bakış açısı yansımıştır.

Anahtar Kelimeler: Haldun Taner, Alman İmgesi, Öz ve Öteki, Türk-Alman İlişkileri

Der türkische Schriftsteller Haldun Taner verbrachte mehrere Jahre seines Lebens in deutschsprachigen Ländern. In den Jahren 1935-1938 studierte er Wirtschaft- und Politikwissenschaft an der Universität Heidelberg und studierte später in Istanbul Germanistik, wo er noch anschliessend als wissenschaftlicher Assistent arbeitete. Von 1955-1957 lebte er zwei Jahre in Wien/Österreich und studierte dort Theaterwissenschaft. 1981 wohnte er als DAAD-Stipendiat in Berlin, wo sein Buch "Berlin Mektupları" (1984) als Ergebnis des Aufenthaltes entstand. Er beschäftigte sich auf wissenschaftlicher Basis mit der deutschen Literatur und Geschichte.¹ Als Schriftsteller veröffentlichte Haldun Taner bis zu seinem Tode im Jahre 1986 Bezug nehmend auf die deutsche Kultur zahlreiche Werke und Schriften in türkischer Sprache.

In diesem Beitrag wurde versucht, viele Veröffentlichungen des türkischen Schriftstellers Haldun Taner im Hinblick auf sein Deutschlandbild auszuwerten.

Dabei wurde vor allem den folgenden 4 Fragen nachgegangen:

¹ Siehe für weitere Informationen. Haldun Taner, *Yahda Sabah, Bütün Hikayeleri* 4, 1983 Sedat Simavi Edebiyat Ödülü, 5. Basım, İstanbul 2005: Bilgi Yayınevi, S. 7 ff; Yalçın, Sıddıka Dilek, *Haldun Taner’in Hikayeleri ve Hikayeciliği*, Ankara 1995: Bilgi Yayınevi, S. 88 ff.

1. Inwieweit werden die Schriften Haldun Taners von seinen Aufenthalten beeinflusst?
2. Wie werden Situationen und Verhältnisse in Deutschland widergespiegelt?
3. Wird die deutsche Kultur nur stereotyp-verallgemeinernd, negativ oder positiv dargestellt?
4. Wird Deutschlandbild in seinem Anderssein anerkannt?

In den Werken und in fast allen Essays Haldun Taners, die hier im Hinblick auf das ihnen zugrundeliegende Bild Deutschlands analysiert wurden, steht eine die Türkei betreffende Gesellschaftskritik im Vordergrund. Dabei scheinen die fremden Kulturen eine wichtige Funktion zu übernehmen. Auch die von ihm gewählten Elemente aus der deutschen Kultur werden meistens herangezogen, um die türkische Kultur kritisieren zu können. Bei diesen „deutschen Elementen“ handelt es sich im allgemeinen um Zitate, die den Leser aufklären oder das Geschriebene untermauern sollen. Selbst in den Werken Taners, die nichts mit Deutschland zu tun haben, findet sich etwas von der deutschen Kultur, wie hier an einigen Stelle gezeigt werden soll. Es ist öfters selbstverständlich, dass der Leser Besonderheiten oder Zitate, Aussprüche von Brecht, Rilke, Lehnau, Nietzsche, Heine, Goethe oder Kafka vorfindet.

In allen unten aufgeführten Essays aus Haldun Taners Buch **“Yaz Boz Tahtası Deveküşuna Mektuplar-2”**² spielt die deutsche Kultur eine wichtige Rolle. In **“Quo Vadis Ispanya”** (S. 20-26) werden die Führer der europäischen Länder in den 30er Jahren, Deutschland eingeschlossen, nach ihren Beziehungen zu dem spanischen Diktator Franco befragt. Im Text **„Oyun, Hobby, Oyuncak Üzerine“** (S. 48-52) wird das Freizeitverhalten der Regierenden zum Thema und es werden diejenigen gelobt, die sich in ihrer Freizeit viel amüsieren. Taner gibt auch Beispiele von deutschen Persönlichkeiten wie Goethe und Einstein. In **“Sandık Dalaşı”** (S. 27-31) sind das Thema die Wahlen in der Türkei, das Verhalten der Parteien und Wähler während der Wahlperiode. In diesem Text führt er die Worte Bismarcks an: *„Der Mensch übertreibt hauptsächlich in drei Fällen. Vor der Wahl, während des Krieges und nach einem Jagdfest“* (S. 27) In **„10 Kasım“** (S. 42-47) erinnert er an den Dialog, der in Brechts *„Das Leben des Galileo Galilei“* vorkommt: *„Unglücklich das Land, das keine Helden hat“*. In **“Çürümüş Bir Şey Var Danimarka Krallığında...”** (S.53-57) beschäftigt er sich mit der Verschmutzung der türkischen Großstädte, namentlich Istanbul und Ankara. Er erinnert daran, dass die Gegner die türkische Gesellschaft zwar in verschiedenster Hinsicht als negativ bewertet, die „gutherzigen“ Türken als barbarisch verunglimpft und sie als Nomadengesellschaft bezeichnet haben, doch niemals sind sie als eine schmutzige Gesellschaft angesehen worden. Nichtsdestotrotz sind aber Istanbul und Ankara schmutzig. Man sagt, dass die Osmanen in all ihren Phasen besonderen Wert auf die Sauberkeit ihrer Bauten und Städte legten. In den Jahrhunderten, in denen die Könige in Europa vor Dreck stanken und die großen Städte voll von Fäkalien waren, war nach Meinung Taners das Osmanische Reich mit seiner Bevölkerung, seinen Häusern, Straßen, Gärten, dem Meer, den Amtsstuben und öffentlichen Plätzen das sauberste Land der Welt. Die osmanische Gesellschaft habe trotz aller sozialen Ungerechtigkeiten und inner-gesellschaftlichen Degenerationen ein feines Gespür im ästhetischen Bereich aufrechterhalten. Prof. Dr. Dagobert Frey, dessen Assistent Taner war, habe in seinen Vorlesungen und Seminaren anhand von Dokumenten belegt, dass die Architektur in Europa nicht zur Natur passt, nicht mit der Natur übereinstimmt und jede Epoche ihr eigenes Süppchen gekocht hat. Auch Haldun Taner ist der Auffassung, dass die Bauten in Europa keine Harmonie aufweisen, nicht zueinander passen. Dass aber die jetzige Situation in den großen

² Haldun Taner, **Yaz Boz Tahtası Deveküşuna Mektuplar-2**, 2. Basım, Ankara 1987 (1. Basım 1977): Bilgi Yayınevi

Städten wie Istanbul und Ankara sehr bedenklich ist, veranschaulicht Taner anhand vieler Beispiele. Doch beinhaltet der oben genannte Text neben der Kritik an der Verschmutzung von Städten wie Ankara und Istanbul auch ein positiveres Bild des Autors von seiner eigenen Kultur.

In „**Bohemya'dan Sevgilerle**“ (S. 76-79) erzählt der Autor weitschweifig von Rilke. Im tschechischen Staatstheater wird seit einer Saison Taners Stück „**Keşanlı Ali Destanı**“ („Das Epos von Ali aus Keşan“) aufgeführt, weswegen Haldun Taner zum dritten Mal nach Prag reist. Dieses Mal riecht in Prag alles nach Rilke, da er ein Jahr zuvor seinen 100. Geburtstag (geb.1875) gehabt hätte und entsprechend gefeiert worden war. Während seines vorigen Aufenthaltes in Prag ist der Autor mit ‚Kafka die Straßen entlang gegangen‘. Taner bezeichnet Rilke und Kafka als seine Freunde. Damit drückt er seine tiefe Liebe zu ihnen und zu ihrer Literatur aus.

In „**Penaltı Sırasında Kalecinin Korkusu**“ (S. 85-89) spricht Taner über die Bücher, die von Sport handeln und nachdem er Beispiele dafür aus der Weltliteratur angeführt hat, geht er auf die Erzählung „**Die Angst des Tormanns beim Elfmeter**“ von Peter Handke ein, dessen Titel schon auf besagtes Thema hinweist. Peter Handke beschreibt darin einige Tage aus dem Leben eines ehemaligen Fußballtrainers. Auf den letzten drei Seiten geht er direkt auf ein Fußballspiel ein. Der Trainer sieht bei einem Spiel von zwei ihm unbekanntem Mannschaften zu und kommentiert es für den Mann neben ihm. Er empfiehlt ihm den Torwart genau zu beobachten und sie verfolgen gemeinsam wie der Torwart einen Elfmeter hält. Diese Erzählung wurde verfilmt und auch im Fernsehen ausgestrahlt. Des Weiteren wurden dazu in Deutschland ein berühmter Torwart und ein Torschütze interviewt und über ihre Ängste befragt. Der Torwart erklärte, dass er jeden Elfmeter als ein potentiell Tor ansehe und daher in jenen Sekunden höchst konzentriert aber gelassen sei. Denn da ein Tor sehr groß ist, sei die Wahrscheinlichkeit, dass ein Elfmeterschuss kein Tor werde, sehr gering, also Glückssache. Beim Befragen des Torschützen stellte sich heraus, dass er die eigentliche Angst erlebt. Er gab zu, dass seine Füße zitterten und er das Gefühl habe, der Torwart verdecke das gesamte Tor. Außerdem würde ein Treffer als höchst natürlich angesehen werden, aber ein Verschießen mache ihn in den Augen der Zuschauer zum Feind Nummer 1. Nach Haldun Taners Auffassung stehen die Literatur und die Realität in dieser Hinsicht im Widerspruch. Er schlägt vor, dieses auf die Politik zu beziehen und die Frage zu stellen, ob auch zwischen der Regierungspartei und der Oppositionspartei eine solche „*Angstbeziehung*“ steht.

In „**Kahveler Üzerine**“ (S. 106-109) spricht er über die Cafékultur, die gesellschaftliche Funktion der Kaffeehäuser, die sowohl als Ort von Unterhaltung als auch Ort, an dem man anderen seine Sorgen mitteilen kann, fungierten. Er erzählt von den literarischen Cafés, den Cafés am Kurfürstendamm, in denen sich Literaten und Künstler trafen. Hermann Kesten hat in seinem Buch „**Dichter im Café**“ die Erinnerungen von Schriftstellern und Künstlern aus den Cafés in London, Paris, Wien und Berlin zusammengetragen. Haldun Taner vermisst ein solches Buch in der türkischen Kultur. Er trägt diese Idee zu Tahir Alangu, doch verstirbt dieser und das Projekt bleibt unvollendet. In jüngster Zeit habe Salah Birsal ein solches Buch verfasst, welches die Witze und Späße wiedergibt, aber eben auch die Schimpfwörter. Taner vergleicht Hofmannsthal, Rilke, Kafka, Werfel, Mahler und Strauss mit den türkischen Literaten und lobt sie dafür, dass sie in Eintracht nach Lösungen für gemeinsame wichtige Probleme suchen. In dieser Hinsicht kritisiert er die türkische literarische Cafékultur.

In „**İnsan Olduğunun Farkına Varabilmek**“ (S. 102-105) beschäftigt ihn die Frage, wie man fern von Alltagskämpfen, der Musik, Literatur, Philosophie und Kunst zugewandt, erkennen kann, dass man Mensch ist. Taner macht auf den Teil des Staatshaushaltes aufmerksam, der in der deutschen Kultur für Kunst und Theater ausgegeben wird, und meint, dass solch eine Einstellung und Haltung sich auch positiv auf die türkische Gesellschaft auswirken würde. In „**Şirler Pençe-i Kahırdan Olurken Lerzan**“ (S. 128-132) werden anhand eines Liebes-Skandals in Amerika die

Turkish Studies

International Periodical For the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic
Volume 8/8 Summer 2013



außerehelichen Beziehungen von Politikern thematisiert. Es werden diesbezüglich Beispiele aus der griechischen Mythologie angeführt. Er erwähnt, dass auch Willy Brandt damit von seinen Gegnern erpresst wurde. Unter diesem Gesichtspunkt beschreibt Taner detailliert die Lebensgeschichte, den Aufstieg und den Tod von Rosemarie Nitribitt, einer Edelprostituierten, die 1957 ermordet wurde (S. 130f.).

Das Thema von „**Kirli Çamaşlıklar**“ (S. 133-137) bilden die französischen Filme, die den Zweiten Weltkrieg behandeln und eine große Reaktion hervorriefen, besonders diejenigen, die die Zusammenarbeit von Franzosen mit den deutschen Besatzern zeigten. Taner bringt nach diesem Beispiel zum Ausdruck, dass jedes Volk in seiner Geschichte Begebenheiten solcher Art habe. Während in der Zeit des Ersten Weltkriegs Menschen in Canakkale fielen, gab es in Istanbul Familien, die sich amüsierten, ja sogar gemeinsam mit den Alliierten Feste feierten. Der Autor weist darauf hin, dass auch Yakup Kadri Karaosmanoğlu in einem seiner Werke diese als Degenerierung beschreibe. Taner vertritt die Auffassung, Künstler sollen auch solche Wahrheiten unerschrocken und unermüdlich zur Sprache bringen. Diesen mutigen Menschen sendet er freundschaftliche Grüße. In „**Ok Atma Üzerine**“ (S. 152-155) schreibt Taner, dass er während seiner Studienzeit in Deutschland zahlreiche Witze gegen das Hitlerregime hörte, und erzählt dann einen davon. In „**Görünüşe Aldanır**“ (S. 188-192) geht Taner darauf ein, dass Politiker und andere Berufszweige auf öffentliche Fotos und Äußerlichkeiten großen Wert legen. Er führt dazu die Beispiele von Atatürk, Napoleon und Churchill an. Des Weiteren erwähnt er, dass in Deutschland bald die Wahlen bevorstehen und spricht über die Karikaturen, die der „Spiegel“ in diesem Zusammenhang veröffentlicht hat: es waren sehr häßliche Karikaturen von den Führern der vier größten Parteien. Die Parteimitglieder sowie die Parteiführungen fühlten sich beleidigt, Helmut Kohl hingegen habe die Karikatur gefallen und er sei bereit, für die, die es wünschen, darauf ein Autogramm zu setzen. Aufgrund dieser Haltung bringe man Helmut Kohl viel Sympathie entgegen.

Das Thema von „**Seçim Taktiği ve Muhammet Ali**“ (S.193-197) bilden die anstehenden Wahlen in der Türkei. Taner weist darauf hin, wie viel Gewicht die Parteispitzen vor und nach der Wahl auf Ansprachen im Fernsehen oder Radio legen. In diesem Zusammenhang erwähnt er, dass auch für Hitler seine Radioansprachen sehr wichtig waren, dass er erst ruhig begann, um dann jedesmal seine Reden mit hitzigen Angriffen zu beenden. Es war angeblich ständig an Goebbels, Hitlers Ausbrüche im Nachhinein abzumildern. Er habe insbesondere immer Fotos von Hitler gemacht, auf denen er Kinder oder Schäferhunde streichelt oder aber über Nachrichten der ausländischen Presse schmunzelt. Des Weiteren kritisiert Taner die Wahltaktik Erbakans, die Muhammet Ali veranlasste in der Sultanahmet Moschee in Istanbul zu beten. Er weist auf die Gefahr hin, dass Künstler und Sportler zukünftig stärker zu Wahlzwecken instrumentalisiert und missbraucht werden könnten. In diesem Text geht Taner auch verstärkt auf die zu Ende gegangenen Wahlen in Deutschland sowie auf die Probleme der Regierungsbildung ein. Während Helmut Schmidt den Gedanken vertrete, dass Regierungsgewalt Regierungsgewalt sei und daher für jede Koalition prinzipiell offen sei, sei Genscher ein prinzipientreuer Politiker, der sich für das Amt eines Vizeministers nicht auf eine Koalition mit Helmut Kohl einlasse.

In „**Sen Göründün, Ben Göründüm**“ (S. 198-202) bringt Taner zum Ausdruck: „*In den Jahren, als Hitler an die Macht kam, war ich ein Student in Deutschland, der sein Spiel von nahem betrachtete.*“ Hitler habe ständig, so sagt Taner, seinen Speichel versprühend Reden gehalten und im Radio gesprochen. Der Autor zitiert Charlie Chaplin, der zu einem deutschen Diplomaten folgendes geäußert haben soll: „*Ich bewundere Ihren Führer sehr. Erst hat er meinen Schnurbart imitiert und ich habe nichts gesagt; er dreht mehr Filme als ich, auch das habe ich hingenommen; aber er hat begonnen, das Volk mehr zum Lachen zu bringen als ich, und das nehme ich ihm ziemlich übel.*“ Taner schreibt: : „*Die Moral der Geschichte ist: Charlie Chaplin lebt immer noch.*“

Vielleicht wird er eines Tages auch unser türkisches Fernsehen anschauen und sich ähnliche Gedanken machen". (S.202)

In Taners Theaterstück **"...Ve Değirmen Dönerdi"**³ erfährt man, als sich die Protagonisten Küşat und Fahrünnisa kennenlernen, dass beide den Komponisten Sebastian Bach verehren.

Wie gezeigt, benutzt Taner die positiven oder auch negativen Züge und Beispiele aus der ihm gut bekannten deutschen Kultur als Hilfsmittel, um seine eigene Kultur kritisieren und Kontrastbilder aufzeigen zu können. In allen hier angeführten Schriften, außer denen, die sich mit Hitler befassen, ist sein Deutschlandbild im höchsten Maße positiv. Seine Kritik an der türkischen Gesellschaft ist öfters sehr unerbittlich. In Taners Werken findet man zwar auch Hinweise und Auszüge aus der Weltliteratur, doch quantitativ am stärksten sind deutsche Texte vertreten.

In Bezug auf das Deutschlandbild des Autors Haldun Taner tragen insbesondere die zwei Erzählungen **„Şeytan Tüyü“**, **„Yaprak Ne Canlı Yeşil“** aus dem Sammelband **„Yalıda Sabah. Bütün Hikayeleri- 4“** das Drama **„Lütfen Dokunmayın“**⁴ und der Essay **„Galilei’in Yaşamı“** aus dem Buch mit dem Titel **„Yaz Boz Tahtası Devekuşuna Mektuplar-2“** eine besondere Bedeutung.

In der Erzählung **„Şeytan Tüyü“** („Das Haar des Teufels“) aus dem Sammelband **„Yalıda Sabah. Bütün Hikayeleri- 4“** (S. 70-81) geht es um den Antwortbrief von Ökkeş, einem in Berlin lebenden türkischen Arbeiter, an seinen Cousin Hidayet, der in einer anderen Stadt in Deutschland arbeitet. Die Erzählung, die von dem Alltagsleben der Türken in Deutschland handelt, stellt gleichzeitig ziemlich ausführlich die Sicht des Autors bzw. der dort lebenden türkischen Arbeiter auf die Deutschen dar.

Aus Hidayets Brief geht hervor, dass die Deutschen die Türken, die in ihrem Land arbeiten, geringachten und dass sich Hidayet deshalb unbehaglich fühlt. Diese unmenschliche Haltung der Deutschen quält ihn und er spielt sogar mit dem Gedanken in die Türkei zurückzukehren. Ökkeş wiederum versucht Hidayet zu trösten und ihn von dem Gedanken an eine Rückkehr abzubringen; dabei zeichnet Ökkeş das Portrait eines intelligenten anatolischen Dörfners und gibt beide Kulturkreise betreffende einschlägige Kommentare ab.

Ökkeş Brief macht deutlich, dass die Deutschen sich nicht bemühen, mit den türkischen Arbeitern in einen Dialog zu treten. Doch bringt Taner durch Ökkeş Gedanken zum Ausdruck, dass auch die türkischen Arbeiter sich nicht bemühen und dass sie, die vom ländlichen Anatolien nach Deutschland gekommen sind, keine anderen Erwartungen hegen als Geld zu verdienen. Die Menschen beider Kulturen zeigen also keinerlei Anstrengung einen Dialog miteinander zu führen, der für ein gemeinsames Leben aber notwendig wäre. Allerdings baut Taner seine Erzählung mehr darauf auf, dass es die Deutschen sind, denen es an menschlichem, sozialem Verhalten mangelt. Nach Ökkeş Ansicht gehören die Deutschen erst einmal einer anderen Religion an. Sie werden in der Erzählung als ein Volk dargestellt, das sich aus *„grogen“*, *„intoleranten“*, *„aggressiven“* und *„mit sich selbst nicht im Einklang lebenden“* Menschen zusammensetzt.

Andererseits lässt Taner Ökkeş sagen, dass die Deutschen eine Nation seien, die in der Geschichte Berühmtheit erlangt habe und dass man auch über diese Seite (der Deutschen) Bescheid wissen müsse. Er betont, dass sie eine fleißige, disziplinierte Nation seien, die im Dienst der Menschheit neue Erfindungen hervorgebracht und in der Vergangenheit mächtige Regierungen und Streitmächte gegründet habe. So hätten die Deutschen z. B. Feuerwaffen und Raketen erfunden und

³ Haldun Taner, **...Ve Değirmen Dönerdi, Lütfen Dokunmayın, Bütün Oyunları 5**, Ankara 1991: Bilgi Yayınevi

⁴ Haldun Taner, a.a. O, Ankara 1991

wichtige Entdeckungen hinsichtlich der Raketentechnologie, der Atome und auch in anderen Bereichen gemacht. Mit ihrer Disziplin und ihrem Heerwesen hätten sie weltweite Berühmtheit erlangt und die Welt vor ihnen erzittern lassen. Die Deutschen seien eine „fleißige“, „kriegerische“ und „disziplinierte“ entwickelte Industrienation.

Taner macht mittels Ökkeş Brief ein Verstehensangebot, dass die, zum Teil oben erwähnten, Erfolge in der Vergangenheit bei den Deutschen ein Überlegenheitsgefühl erzeugt hätten und sie deshalb „grob“, „intolerant“ und „aggressiv“ seien.

Der Autor stellt in seiner Geschichte diesem Bild des Deutschen ein Bild vom mutigen, kriegerischen und kräftigen Türken gegenüber. Nur drücke sich der Erfolg und die Tapferkeit bei den Türken als Bescheidenheit aus, denn Selbstlob und Selbstgefälligkeit seien bei ihnen nicht gut angesehen. Die jeweilige Haltung zur Bescheidenheit und zum Selbstlob sei auch in den Worten der beiden Nationalhymnen deutlich sichtbar. In seiner Erzählung betont Taner oft, dass die Deutschen ein rassistisches Volk seien. Die einstmalige Stellung der Juden in der deutschen Gesellschaft hätten nun die Türken inne. Taner weist noch auf einen anderen Punkt hin. Nach dem Zweiten Weltkrieg richte jeder den Groll, den er wegen des durch die Besatzungsmächte zugefügten Leids hege, gegen den anderen. In der autoritären Gesellschaftsform unterdrücken, egal ob Ausländer oder Deutsche, die Vorgesetzten erbarmungslos die Untergebenen.

Mit Hilfe der Worte von Ökkeş charakterisiert Haldun Taner die Deutschen doch, indem er die türkischen Arbeiter fragen lässt, warum die Deutschen so erfolgreich seien, empfiehlt er, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Nach Auffassung des Autors sollte ein in Deutschland arbeitender Mensch sich mit den Gründen für den Erfolg der deutschen Nation beschäftigen. Den Hauptgrund warum Deutschland ein Wohlfahrtsstaat wurde, führt Taner darauf zurück, dass dem Militärwesen nach dem Zweiten Weltkrieg kein Etat zugeteilt wurde und sich somit Investitionen auf andere Bereiche erstreckten. Außerdem habe Deutschland nach dem Krieg finanzielle Hilfe und Kredite bekommen.

Am Anfang der Erzählung meint Ökkeş, dass Hidayet dürfe nicht die träumerische Erwartung hegen, dass die Deutschen Türkisch lernen sollten, denn sie bräuchten kein Türkisch zu lernen, vielmehr sei es an ihnen selbst Deutsch zu lernen. Er betont, dass sie sich in einigen Dingen den Deutschen anpassen sollten, so wie bestimmte Raupen, die, um nicht aufzufallen, die Farbe der Blätter annehmen.

Wie man sieht, versäumt Taner es nicht, Lösungsvorschläge für die bestehenden Probleme des Dialogs zwischen den zwei Kulturen anzubieten. Er gibt zu verstehen, dass die türkischen Arbeiter den Fleiß, die Disziplin und die Erfolge der Deutschen akzeptieren sollten und dass es für sie selbst ein Vorteil wäre, die Sprache der Gesellschaft in der sie leben, zu lernen. Dabei zeigt er Wege der Annäherung an die Deutschen auf.

Diese Erzählung beschreibt ein Deutschland, das sich im Auge eines Arbeiters spiegelt, es wird also mit den Augen des Arbeiters gesehen. Unter anderem gibt es in Ökkeş Beobachtungen und seinem Erleben den Punkt, dass die Deutschen Tieren mehr Wert beizumessen scheinen als den Menschen. Sie scheinen sich nicht für einen gestürzten Menschen zu interessieren und verhalten sich ziemlich kühl, behandeln Tiere aber wiederum sehr liebevoll. Als ein Zeichen ihrer Tierliebe wird auch angeführt, dass auf vielen Flaggen der Bundesländer Tiersymbole zu sehen sind. Die Achtung, die Ökkeş entgegengebracht wird, als er als Bär durch die Straßen Berlins geht, ist ziemlich hoch. Diese Achtung rührt zum einen von der Tierliebe der Deutschen her, zum anderen davon, dass auf der Flagge des Bundeslandes Berlin ein aufgerichteter Bär als Wahrzeichen der Stadt abgebildet ist. Aus diesem Grund nimmt der Bär in den Augen der Berliner einen wichtigen Platz ein und Ökkeş Arbeit hat in Berlin eine besondere Bedeutung.

Turkish Studies

International Periodical For the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic
Volume 8/8 Summer 2013



In seinem Bärenfell löst Ökkeş daher bei Groß und Klein Interesse aus und er ist mit seinem Leben in diesem Augenblick zufrieden. Trotzdem ist er sich bewusst, dass ihm nicht das gleiche Interesse zuteil werden würde, wenn deutlich wäre, dass in dem Fell ein Arbeiter steckt. Er ist mit seiner Arbeit sogar so sehr zufrieden, dass er sie auf keinen Fall verlieren möchte, und deshalb Hidayet bittet, seine Rolle zu übernehmen, während er im Urlaub ist.

Mit Erläuterungen, die sowohl die Bundesländerflaggen als auch den Charakter von Ökkeş im Bärenfell betreffen, erzählt Haldun Taner, dass von einst bis heute in der deutschen Gesellschaft den Tieren ein besonderer Wert zugesprochen wird und die Deutschen allerlei Tiere lieben. Hier also zeichnet der Autor ein Bild von den tierliebenden Deutschen.

Haldun Taner lässt Ökkeş auch die Stadt Berlin beschreiben, zum Beispiel den Berliner Zoo und den Bahnhof. In Berlin gibt es – so Ökkeş – die verschiedensten Bäume und im Herbst verfärben sich die Blätter jedes Baumes anders. Die Vögel Berlins zwitschern jedoch auf diesen Bäumen genauso wie in der Türkei. Ökkeş hat auch ähnliche Bäume in Istanbul gesehen, doch solche Hunde wie die der Deutschen gibt es in seinem Land nicht. Sie sind diszipliniert wie ihre Herren. Sie wurden erzogen. Sie befolgen Regeln. Aus seinen Beobachtungen in Berlin geht hervor, dass der Berliner Bahnhof voll von Betrunkenen ist, die vom Staat Hilfe erhalten, damit sie nicht zu Bettlern werden, und dass die Verkehrsstrafen recht hoch sind.

Haldun Taner kritisiert in “Şeytan Tüyü” einerseits die allgemeinen Verhalten und Haltungen vieler Arbeiter, die aus dem ländlichen Anatolien kommen, thematisiert andererseits aber auch die Besonderheiten der Deutschen im allgemeinen. Er beurteilt die Ausländerfeindlichkeit, die in seiner Erzählung in Deutschland der 70er Jahre gegen die Türken zum Ausdruck kommt, negativ, versäumt es aber nicht, bei seiner Kritik auch Interpretationen abzugeben. Die mutmaßlichen Wurzeln der Ausländerfeindlichkeit nimmt er unter die Lupe und kommt zu dem Schluss, dass diese Feindseligkeit aus dem in der Historie verankerten Rassismus und einer selbstherrlichen Betrachtungsweise gespeist wird. Die Beurteilungen des Autors sind häufig ironisch. Seine Erzählung in Briefform zu gestalten, sollte ihm wohl ermöglicht haben, seine Gedanken über die beiden Kulturen darzustellen und so sein Herz auszuschütten. Insbesondere im Hinblick auf die Sprache ist die Erzählung bemerkenswert. Durch Ökkeş wird zum Beispiel die Redeweise der Landbevölkerung in den anatolischen Steppen meisterhaft wiedergegeben. Anhand dieser Erzählweise gibt der Autor zu verstehen, dass die nach Deutschland gekommenen Arbeiter Menschen der ländlichen Schichten sind. Dieser Stil lässt die Erzählung, zusätzlich zum Inhalt, noch realistischer erscheinen.

Im Rahmen einer insgesamt zwölfseitigen kurzen Erzählung reflektiert Taner also mit dem Blick eines Intellektuellen in einer meisterhaften Form über Deutschland und die Deutschen mit ihren positiven und negativen Seiten. Der Autor stellt die Probleme der in Deutschland lebenden Türken sowie ihre Wahrnehmung der Welt realistisch und manchmal auch auf ironische Weise zur Schau; darüber hinaus zeigt er ihnen, wie sie sich den Deutschen nähern können und weist auf die Notwendigkeit hin, die Besonderheiten der Deutschen wie Fleiß und Disziplin zu akzeptieren bzw. selbst anzunehmen. Der Autor bewundert Disziplin und Fleiß der Deutschen. Die positiven wie auch die negativen Seiten beider Kulturen betonend, schlägt er den Türken –insbesondere den türkischen Arbeitern –, die sich auf der Suche nach ihrer Identität befinden, eine Art Synthese dieser beiden großen Kulturen vor. Diese präzise Beurteilung beider Kulturen muss wohl im Zusammenhang mit Taners “Anhäufung von Kultur”, also seinen Einsichten in verschiedene kulturelle Einflüsse, stehen. Als Ergebnis davon gibt der Autor hier die in seiner Studienzeit beginnenden und bis hin zu seinen späteren Jahren reichenden Erinnerungen und Beobachtungen der deutschen Kultur, in Verbindung mit Komponenten seiner eigenen Kultur, in einer präzisen, kraftvollen und eindringlichen Erzählweise wieder.

Turkish Studies

International Periodical For the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic
Volume 8/8 Summer 2013



In dem Drama **“Lütfen Dokunmayın”** wird Oktay, der gerade als Fremdenführer über das Museum des Topkapi-Palastes spricht, von Sevgi, einer Frau die ihm zuhört, mit den Worten kritisiert: *„Jeden Tag erzählen Sie etwas anderes“*, worauf er antwortet, dass das schon in Ordnung sei. Sei der Tourist Amerikaner, so gebe er den Preis des Schwerts in Dollar dreimal so hoch an, so dass der Tourist große Augen mache; sei er hingegen Franzose, erfinde er zusätzlich zum Preis des Schwerts noch eine Liebesgeschichte bis der Tourist hin und weg sei. Handele es sich um Deutsche, dann *„führe ich einen Diskurs über das Material des Schwerts, die Art des Stahls und die Verarbeitungstechnik und sie notieren sich alles.“* So tritt das Bild des Autors, welches er von den (verschiedenen) Gesellschaften hat, zutage und es wird deutlich, dass sein Bild in Bezug auf die Deutschen positiv ist.

In seiner Erzählung **“Yaprak Ne Canlı Yeşil”** (S. 95-114) aus dem Sammelband **„Yahda Sabah. Bütün Hikayeleri- 4“** erzählt Taner von einem Café namens Pelit. Das Café, das sich im bekannten Istanbuler Stadtteil Beyoğlu befindet und förmlich nach Kultur riecht, ist der Treffpunkt für viele Schriftsteller und Künstler. Der englische Kulturattaché, ein Maler, ein italienischer Künstler, sie alle sind immer da. Diejenigen, die die deutsche Kultur kennen, lieben dieses Café und treffen sich hier. Es ähnelt dem *“Café des Westens”* in Berlin sowie den Wiener Cafés und es trägt den Spitznamen *“Café Größenwahn”*. Die Kellner beherrschen die deutsche Sprache und man kann sie auch mit *“Herr Ober”* herbeirufen. Der beste Apfelkuchen wird hier gebacken. Es ist ein Treffpunkt für viele Menschen, die Deutsch sprechen können, für die Schüler des deutschen und österreichischen Gymnasiums sowie die Studenten der deutschen Philologie. Taner als junger Autor im Frühling seines Lebens ist auch ein häufiger Kunde von Pelit und immer von Deutsch sprechenden Schülern und Lehrern umgeben. Ihr Interesse verwöhnt ihn. Er ist gerade dabei bekannt zu werden; seine Texte werden auch in deutschen Zeitschriften veröffentlicht und er möchte wie schon in Wien einen Stammtisch festsetzen, seine Texte dort schreiben und seine Reportagen dort annehmen. Auf diese Weise will er ein eigenes Image aufbauen, doch stellt er später fest, dass es weniger anstrengend ist, sich so zu geben, wie man wirklich ist.

Dienstags kommen die deutschen Mädchen, die in den reichen Häusern Istanbuls als Babysitter oder Haushaltshilfen arbeiten hierher, um Apfelkuchen zu essen und Nescafe zu trinken. Taner erzählt von jedem dieser Mädchen. Brunhild, Ingeborg, Roksan (die so gut Deutsch wie eine Deutsche spricht) und Taner sind eine Gruppe. Brunhild promoviert an der Universität Graz über Rilke. In Istanbul gibt sie zwei Zwillingen (Mädchen) Unterricht in Deutsch und in gutem Benehmen. Ingeborg ist Dozentin am Goetheinstitut. Die Gespräche der Gruppe verdichten sich um Themen wie Kultur, Kunst, Philosophie, Literatur, Archäologie und Kunstgeschichte. Taner erzählt ihnen von der türkischen Architektur und führt sie in Istanbul herum. Brunhild macht ständig Notizen. Denn Haldun Taner selbst ist Assistent eines Professors für Kunstgeschichte. In den Vorlesungen und Seminaren übersetzt er den deutschen Stoff des Professors ins Türkische als Simultandolmetscher. (S. 96 ff.). Aus dieser letzten Erzählung Haldun Taners können wir schließen, wie sehr der Autor auch in Istanbul mit der deutschen Kultur verwoben war.

Das im Theaterstück **“Lütfen Dokunmayın”** gezeichnete Bild der *“Deutschen, die sich alles Erzählte notieren”*, wird so in der Erzählung **“Yaprak Ne Canlı Yeşil”**, in dem sich Brunhild ständig Notizen macht, verstärkt.

In dem Essay **“Galilei’in Yaşamı”** (S.37-41) aus dem Band **“Yaz Boz Tahtası Deveküşuna Mektuplar 2”** beschäftigt sich Taner mit der Verurteilung Galileis anhand von Brechts *“Leben des Galilei”*. Dem Ausspruch von Andrea Sarti *“Unglücklich das Land, das keine Helden hat”* stellt er die Worte Galileis *“Unglücklich das Land, welches sich völlig auf die wahren Helden verlässt”* entgegen. Taner erklärt Galileis Verhalten als eine Art aufgeklärte Verantwortung. Nach Taner ist Galilei *“kein Held, sondern ein Wissenschaftler und ein*

Meisterschachspieler, der acht Züge im Voraus berechnet.” (S.39) Der Autor ist der Meinung, dass die Wahrheit nicht auf Dauer verhüllt, zugedeckt werden kann. Wenn überhaupt, kann sie nur mit brachialer Gewalt eine Zeit lang unterdrückt werden. Doch später wird die Sonne aufgehen. Die Sonne der Wissenschaft kann nicht mit Schlamm und Sophisterei verdunkelt werden. Mit seinem Kommentar kritisiert Taner diejenigen, die die Gesellschaft in der Türkei in die Dunkelheit des Mittelalters zurückholen möchten.

In seinem Werk **“Berlin Mektupları”** übt Haldun Taner seine Kritik am Beispiel des gesellschaftlichen Realismus im Bereich beider Kulturen. Das Werk **“Berlin Mektupları”** kann vor allem als eine Projektion der Grundprobleme des zwischen zwei Kulturen lebenden Menschen auf Papier interpretiert werden. Es beinhaltet von ihrer Art her subjektiv-kritische, aber auch gleichzeitig sozialhistorisch geprägte Perspektiven.

Taner gibt in seinem Buch ein nicht ausschließliches negatives Urteil über Deutschland ab und betont auch gleichzeitig die positiven Aspekte Deutschlands und der Deutschen. So bietet er einen vielseitigen Blick auf die deutsche Kultur an. In realistischer Weise hebt er auch Störfaktoren im Blick der Türken auf die Deutschen hervor. Kontrastiv und in einem spannenden Erzählfluss reflektiert er seine Ansichten über die eigene Kultur mittels der Beobachtungen über und Erinnerungen an die deutsche Kultur, die er während seiner Studienzeit, aber auch in den Jahren danach gesammelt hat. Beim Vergleich der deutschen und türkischen Kultur muss es ihm wohl leichter gefallen sein, seine Gedanken, Interpretationen und Urteile in Briefform abzugeben und so sein Herz auszuschütten, so dass er dieses Werk in Form von täglichen Briefen niedergeschrieben hat. Mit Hilfe dieser Form spiegelt er die unterschiedlichen Blickwinkel der Türken und Deutschen auf die Welt.

Während Taner in seinem Buch **“Berlin Mektupları”** betont, dass die deutsche Kultur viele wünschenswerte Eigenschaften besitzt, bescheinigt er z.B. derselben Kultur einen Mangel an menschlichem, sozialem Verhalten. Die Deutschen – so meint er – seien kühl, egoistisch und hätten noch nicht einmal freundschaftliche Beziehungen zu ihren Nachbarn. Was die türkische Kultur betrifft, so ist sein Bild im Vergleich dazu sehr positiv. Im Gegensatz zu den Deutschen seien die türkischen Menschen in ihren Beziehungen warmherzig und voll Menschenliebe. Allerdings weist Taner darauf hin, dass es auch unter den Deutschen menschliche und sensible, feinfühligere Menschen gibt. (S. 74,78,132) Darüber hinaus habe sich in den letzten Jahren die Zahl der deutschen Intellektuellen, die gegen undemokratisches Verhalten und gegen Menschenrechtsverstöße protestieren, erhöht und die deutschen Zeitungen und Intellektuellen würden sich endlich der Vergangenheit objektiver gegenüberstellen. (S. 165 f.) Allerdings erwähnt Taner in seinem Buch, dass sich Türken und Deutschen in vielen Dingen gut verstehen. Die Ausländerfeindlichkeit – so meint er – werde nicht von gebildeten Kreisen genährt, sondern im Gegenteil nur von fanatischen, ungebildeten Menschen. Die Ursache für die *“Türkenallergie”* der einfachen deutschen Normalbürger liege vor allem in den Anpassungsschwierigkeiten der türkischen Arbeiter begründet. (S. 95) Taner bringt in **“Berlin Mektupları”** vielmals zum Ausdruck, dass die Deutschen die Türken nach ihren eigenen Maßstäben bewerten, so wie sie es wünschen, mittels ihrer begrenzten Sichtweise. Allerdings ist der Blick der Türken auf die Deutschen auch nicht sehr verschieden davon. Nach Taners Auffassung schaut jeder den anderen oberflächlich und durch die eigene Brille an, bewertet ihn nach eigenen Maßstäben und begnügt sich damit, sich nur mit den augenscheinlichen Merkmalen zu befassen. Da jeder die eigene Kultur als Grundlage nimmt, kann er die positiven Seiten der Kulturunterschiede nicht erkennen und zeigt daher auch keine Toleranz. Daraus resultierend kommt es zu Problemen des Dialogs miteinander. Allerdings sei auch nicht jeder Deutsche in Bezug auf die Türken vorurteilsbeladen. Taner deutet z.B. an, dass aufgrund des bekannten Images von den *“Türken als einer sauberen Nation”* im Unterbewusstsein vieler Deutschen ein Bild von dem Türken als jemand, der den Dreck der

Turkish Studies

International Periodical For the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic
Volume 8/8 Summer 2013



Deutschen beseitigt, vorherrscht. Haldun Taner geht z.B. auf einen Witz ein, den ein Deutscher erzählt, wobei er die Deutschen stark kritisiert und belehrt schließlich die Person, die den Witz erzählt. Dass die Sauberkeit eines der wichtigsten Merkmale der türkischen Kultur darstellt, rührt von der zum Sprichwort gewordenen Auffassung her, *“die Reinheit kommt vom (muslimischen) Glauben”*. Aus diesem Grund haben die Türken, wenn man die Geschichte betrachtet, sauberer als die damaligen Europäer gelebt. So sagt Haldun Taner: *“Der türkische Arbeiter ist aufgrund seiner religiösen Traditionen sehr viel früher als ihr es wart, der Sauberkeit verbunden”*. In diesem Zusammenhang kritisiert er, dass es in den vergangenen Jahrhunderten in der europäischen Kultur keine Toiletten gab. Es sei keine Spur mehr von der früher zur Schau gestellten Freundschaft zwischen Türken und Deutschen, die sich auf gegenseitiges Vertrauen stützte, sowie von der alten Kriegskamaradschaft übrig geblieben. Leider erfänden die Deutschen nun Türken verachtende Witze. Allerdings seien die Witze, was ihre Qualität betrifft, nur noch grobschlächtig und frei von feingeistigem Humor. Nach Taners Auffassung hat sich das Humorverständnis der Deutschen nicht weiterentwickelt. Taner findet eine *“Mentalität, die den Humor mit derben, ordinären Komponenten mischt, nicht gerade ästhetisch”*. (S. 15-17) Taner selbst zeichnet eine deutsche Nation, die grobschlächtiges Verhalten an den Tag legt. Außerdem geht er auf das Deutschlandbild vor dem 18. Jahrhundert ein, das von *“schmutzigen Europäern”*, *“nicht rein seienenden Europäern”* mit einem *“Mangel an Humor”* ausgeht. Indirekt erkennt er der türkischen Nation einen besonders feinen Humor zu. Er stellt aber die deutsche Kultur nicht nur negativ dar, sondern betont gleichzeitig, dass Deutschland und die Deutschen positive Eigenschaften besitzen. Er kritisiert auch die falschen Blickwinkel der Türken gegenüber den Deutschen. Dass manche mit dem deutschen Kulturkreis zusammenhängenden vorhandenen Unterschiede bei den Türken keine Akzeptanz finden, führt Taner hier auf deren falschen Blickwinkel zurück.

In *“33 Yıl Ocağı”* bringt Taner die Auswirkungen der angewandten ideologischen Zensur während der Hitlerzeit auf die Musik, Kunstmalerei und Bildhauerei zur Sprache und erwähnt, wie Etikettierungen von Künstlern und deren Kunst vorgenommen wurden und diese als *“Feinde der Deutschen”*, *“nichtarisch”*, *“entartete Kunst”* und *“kulturell unverständlich”* galten, wie sogar die Musik berühmter deutscher Komponisten wie Bach, Mozart und Beethoven verboten wurde, mit der Begründung, dass sie keinen deutschen Geist in sich trügen. Taner schildert die Besonderheiten jener Zeit, in der Hitler sich etablierte mit folgenden Worten: *“Die Regierung war nicht in der Lage, den Arbeitslosen Arbeitslosengeld zu bezahlen. Im Land herrschten Inflation und Hunger. Moral und Sitten waren degeneriert.”* (S. 173) Laut Taner ist es in so einer Situation verständlich, dass man jemandem, der vorgibt, die vorherrschenden Bedingungen zu verbessern, Glauben schenkt. Er habe Hitler zweimal persönlich gesehen. Er schreibt: *“Ich war selbst Zeuge, wie er [Hitler], während er sprach, die Massen elektrisierte.”*

Es fällt im allgemeinen auf, dass Haldun Taner in seinem Buch *“Berlin Mektupları”* die Beurteilungen, die mit der Hitlerzeit in Zusammenhang stehen, ziemlich objektiv vornehmen wollte. Obwohl der Autor das Hitlerregime kräftigst kritisiert, vertritt er die Auffassung, dass sich das deutsche Volk aufgrund der Wirtschaftskrise 1929, der Kriegserlebnisse sowie anderer Probleme in einer Sackgasse befand, was wiederum Hitler an die Macht brachte. Da Hitler in den ersten Regierungsjahren erfolgreich die Rechte der deutschen Nation zurückforderte und die Arbeitslosigkeit bekämpfte, ließ sich das deutsche Volk täuschen, was –nach Meinung Haldun Taners- als menschlicher Irrtum und Fehler angesehen werden kann. Es ist deutlich, dass Taner seine Eindrücke und Beurteilungen in Bezug auf die deutsche Kultur nicht ohne eine genaue Betrachtung der geschichtlichen Zusammenhänge wiedergibt. Er verweist auf die Probleme Deutschland vor der Hitlerzeit, also auf die Zeit der Weimarer Republik. Während der Weimarer Republik hatte das deutsche Geld viel an Wert verloren, die deutsche Wirtschaft stand am Rand des Bankrotts. Das Volk war in einer verfahrenen Lage. Dies war sowohl ein Ergebnis des Ersten

Turkish Studies

International Periodical For the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic
Volume 8/8 Summer 2013



Weltkriegs als auch der Weltwirtschaftskrise von 1929. Außerdem teilten sich die Parteien, insbesondere die linken, in kleine Splittergruppen auf. Diese kleinen, neu gegründeten Parteien sahen nicht aus, als ob sie das deutsche Volk aus seiner prekären Situation befreien könnten. Das Volk suchte einen starken, vertrauenerweckenden Führer, der es aus seiner ausweglos erscheinenden Lage führen konnte. So hat das deutsche Volk in seiner Ausweglosigkeit – wie ein Ertrinkender, der nach jedem Strohalm greift – bei den Wahlen 1933 seine Stimme Hitler gegeben. Am Anfang hatte Hitler durchaus auch Erfolge zu verzeichnen, so dass das deutsche Volk seinem Irrtum erst recht spät bemerkte. Schließlich war Deutschland am Ende des Zweiten Weltkrieges ein Trümmerhaufen geworden.

Dass Taner diese unglückliche Zeit der deutschen Geschichte in seinem Buch “Berlin Mektupları” immer wieder betont und die Nationalsozialisten stark kritisiert, zeigt, dass das Zusammenfallen seiner Studienjahre in Deutschland mit dieser bewegten Zeit also nicht ohne Wirkung auf ihn geblieben ist.

Was Haldun Taners Eindrücke von Österreich betrifft, so sind diese in seinem Buch “Berlin Mektupları” positiver als die über Deutschland. Er spricht von seiner Hingabe an die Kultur, die Kunst und Literatur der Österreicher und betont, dass sie sich selbst in den Kriegstagen für kulturelle Veranstaltungen interessieren. Der Autor lässt durchblicken, dass er die Österreicher für menschlicher und sozialer als die Deutschen hält. (S.204)

Die Eindrücke, die Haldun Taner in “Berlin Mektupları” von der deutschen Kultur wiedergibt, dienen letztlich dem gegenseitigen Lernen zwischen den Kulturen, aber auch dazu, einen eigenen Standpunkt finden. Es dominiert in seinem Buch ein aufgeklärter Blickwinkel, der in Bezug auf die deutsche Kultur, gleichzeitig aber auch auf die türkische Kultur im allgemeinen kritisch ist.

Viele Dramenstücke Haldun Taners zeichnen sich ausserdem durch eine Synthese des Theaters von Bertholt Brecht und der türkischen Schauspieltradition aus. Von 1955-1957 studierte er zwei Jahre in Wien/Österreich die zeitgenössische Theaterwissenschaft. Er hat sowohl im Bereich Theater als auch im Bereich Kino in der Türkei die ersten wichtigen Beiträge geleistet und hat damit die zeitgenössische Theaterkultur in der Türkei als einer der ersten praktiziert.⁵ In vielen Texten thematisiert Haldun Taner - direkt von seinem eigenen Leben ausgehend- das deutsche Kulturmilieu, die deutsche Geschichte sowie die multikulturelle Gesellschaftsstruktur in Deutschland. In diesen Veröffentlichungen werden zwei verschiedene kulturelle Wertsysteme miteinander konfrontiert.

Fazit

Die vorliegende Untersuchung stellt fest, dass die deutsche Kultur in den Schriften Haldun Taners eine bedeutende Rolle spielt und Taners Aufenthalte im deutschsprachigen Raum sein literarisches Schaffen beeinflussten. Gemäß der Humanistischen Psychologie ist der Mensch „in seinem sozial-gesellschaftlichen Kontext zu verstehen“. Er muss daher „mit seinem Potential und in Beziehung zu seinem Umfeld als soziales Wesen und nicht isoliert von seinen sozialen Bezügen“ studiert werden.⁶ Geht man also davon aus, dass ein Schriftsteller kein Werk völlig losgelöst von seinem eigenen Leben hervorbringen kann und folglich seine Schriften zu einem großen Teil von seinen eigenen Lebenssituationen geprägt sind, kann man sowohl die Werke Haldun Taners besser verstehen, die die deutsche Kultur zum Gegenstand haben als auch alle anderen.

⁵ Siehe für weitere Informationen. Haldun Taner, **Yalıda Sabah, Bütün Hikayeleri 4**, 1983 Sedat Simavi Edebiyat Ödülü, 5. Basım, İstanbul 2005: Bilgi Yayınevi, S. 7 ff; Yalçın, Sıddıka Dilek, **Haldun Taner’in Hikayeleri ve Hikayeciliği**, Ankara 1995: Bilgi Yayınevi, S. 88 ff.

⁶ <http://www.coachingprofessional.de/philosophie.html>

Turkish Studies

International Periodical For the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic
Volume 8/8 Summer 2013



In fast allen seiner Veröffentlichungen Haldun Taners, auch in jenen, die nichts mit Deutschland zu tun haben, findet sich etwas von der deutschen Kultur. Beim Lesen irgendeines Werkes Taners wird der Leser mit einer Besonderheit oder einem angeführten Ausspruch von Brecht, Rilke, Lehnau, Nietzsche, Heine, Goethe oder Kafka konfrontiert. In vielen Werken benutzt er die positiven oder auch negativen Züge und Beispiele aus der ihm gut bekannten deutschen Kultur als Hilfsmittel, um seine eigene Kultur kritisieren und Kontrastbilder aufzeigen zu können. Seine Kritik an der türkischen Gesellschaft ist öfters sehr unerbittlich. In Taners Werken findet man zwar auch Hinweise und Auszüge aus der Weltliteratur, doch quantitativ am stärksten sind deutsche Texte vertreten. Seine Beobachtungen dienen einem Lernen zwischen den Kulturen sowie schließlich der Entwicklung einer eigenen Sichtweise.

Besonders in seinen zwei Veröffentlichungen, in seiner Erzählung “Şeytan Tüyü” und in seinem Werk “Berlin Mektupları” handelt es sich um eine Konfrontation zweier verschiedener kultureller Wertsysteme. Taner deckt in diesen zwei Werken mit den Mitteln der kontrastiven Vergleiche kulturelle Widersprüche und widersprüchliche Bilder in beiden Gesellschaften auf. Er fragt nach den Ursachen für die Vorurteile beider Kulturkreise. In diesen beiden Werken nähert er sich dem kulturbedingten Verhalten der Menschen auf beiden Seiten ernsthaft und kritisch. Er thematisiert die Probleme eines gemeinsamen Dialogs und die Konflikte, die aufgrund von unterschiedlichen Sichtweisen der türkischen und deutschen Gesellschaft sowie aufgrund von traditionellen Haltungen der Länder zwischen den Kulturen hervorbrechen, gleichzeitig aber gibt er - wenn auch indirekt - Lösungsvorschläge für die Probleme an. In beiden Veröffentlichungen “Şeytan Tüyü” und “Berlin Mektupları” spielt im allgemeinen das “Zwischen den Kulturen-Sein” eine wichtige Rolle. Der Autor thematisiert die Probleme eines gemeinsamen Dialogs und die Konflikte, die aufgrund von unterschiedlichen Sichtweisen der türkischen und deutschen Gesellschaft sowie aufgrund von traditionellen Haltungen der Länder zwischen den Kulturen hervorbrechen, gleichzeitig aber gibt er - wenn auch indirekt - Lösungsvorschläge für die Probleme an. Das Kulturverständnis, welches der Autor während seiner Aufenthalte in deutschsprachigen Ländern sowie während seiner Beschäftigung mit der deutschen Sprache und Literatur gewonnen hat, befähigte ihn also, in seinen beiden Werken seine Beobachtungen über die deutsch-türkische Begegnung mit einigen positiven sowie negativen Aspekten wiederzugeben.

Schriftsteller beobachten, wie andere Künstler auch, die Umgebung, die Natur sowie gesellschaftliche Entwicklungen, doch im Unterschied zu anderen Menschen, erkennen und interpretieren sie Zusammenhänge, die von jenen nicht gesehen werden, und sie hegen den Wunsch, das Unbehagen und die Sorge, die sie in Bezug auf die Zukunft empfinden, nach außen zu tragen. Auch Haldun Taner gelangen in beiden Kulturen scharfe Beobachtungen und er bringt die Komponenten aus den zwei Kulturkreisen, die bei einem Künstler Unbehagen hervorrufen, zur Sprache. Die türkischen Kulturelemente sowie das geschichtliche Erbe der Türkei vergleicht er am Beispiel von Deutschland mit der westlichen Kultur und führt den Lesern die Wechselwirkungen der beiden Kulturkreise und die Schwierigkeiten, die während dieser Interaktionen auftreten können, vor Augen. Man kann sagen, dass in der Art wie das Erzählte und die Beschreibungen, die das “Andere” bzw. die “Anderen” betreffen, dargebracht wird – negativ wie positiv- das Erzählte und die Beschreibungen eher in eine Analyse von Vorurteilen und festen Bildern münden, als dass sie deren Merkmale nur aufzeigen. Taner stellt vor allem beide Kulturen in der Interaktion miteinander vor.

Schlußfolgernd ergibt sich, dass die Frage, die am Anfang dieser Untersuchung formuliert wurden, wie „Wird die deutsche Kultur nur stereotyp-verallgemeinernd, negativ oder positiv dargestellt?“, nicht zu bejahen sind. Die deutsche Kultur wird demnach in den Werken Taners in ihrem Anderssein anerkannt und nicht nur negativ oder positiv dargestellt.

Turkish Studies

International Periodical For the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic
Volume 8/8 Summer 2013



Haldun Taner versucht in seinen Schriften zwar auch eine Synthese zwischen der östlichen und westlichen Kultur herzustellen, doch bringt er vor allem genuin türkische Werke hervor. Als Fazit kann festgehalten werden, dass es in den Theaterstücken und auch in allen anderen Werken Haldun Taners um ein durch seine Deutschlandereisungen in ihm selbst ausgelöstes interkulturelles Lernen geht, sowie um die Erlangung eines daraus entstehenden weiten Blickwinkels.

REFERENZEN

<http://www.coachingprofessional.de/philosophie.html>

TANER Haldun, ...**Ve Değirmen Dönerdi, Lütfen Dokunmayın, Bütün Oyunları 5**, Ankara 1991: Bilgi Yayınevi

TANER Haldun, **Yahda Sabah, Bütün Hikayeleri 4**, 1983 Sedat Simavi Edebiyat Ödülü, 5. Basım, İstanbul 2005: Bilgi Yayınevi

TANER Haldun, **Yaz Boz Tahtası Devekuşuna Mektuplar-2**, 2. Basım, Ankara 1987 (1. Basım 1977): Bilgi Yayınevi

YALÇIN, Sıddıka Dilek, **Haldun Taner'in Hikayeleri ve Hikayeciliği**, Ankara 1995: Bilgi Yayınevi, S. 88 ff.

Turkish Studies

International Periodical For the Languages, Literature and History of Turkish or Turkic
Volume 8/8 Summer 2013

